50 Jahre Landschaftsentwicklung für den Storch im Riedetal

Es war 1975, als der Landwirt Reinhard Schmidt der Familie Rauhaus, die 1972 den Resthof in der Barnstorfer Str. 10 (heute Hof Welkensiek) gekauft hatte, für deren drei junge Islandpferde seine Riedewiese im Tal an der Barnstorfer Straße als Weide zur Verfügung stellte.
Diese großzügige Geste war der Anfang einer beispielhaften Entwicklung im Natur- und Landschaftsschutz im Laufe der letzten 50 Jahre.

Neben der denkmalgerechten Renovierung des Resthofes und der Haltung von dann bald fünf Islandjungpferden, war es ein Anliegen der Familie Rauhaus, den Weißstorch wieder in Heiligendorf ansässig zu machen. Mit der Erneuerung des großen roten Ziegeldaches wurde Ende der 70er-Jahre ein Wagenrad nebst Weidenkorb aufgesetzt und es gab bald erste Storchenbesuche und auch Ausbauversuche. Doch waren dies leider nur sporadische Ereignisse, die nicht zur dauerhaften Wiederansiedlung führten.


Ansicht Riedewiesen 1978

Deshalb wurde Rat beim damaligen Storchenbeauftragten des Regierungsbezirks Braunschweig, Hans Reither, eingeholt. Dessen Erklärung für den mangelnden Erfolg der Wiedersesshaftmachung des Storches war es, dass die horstnahe Landschaft nicht genügend Nahrungsflächen biete. Die intensive Ackernutzung bis an den Dorfrand heran sei nicht förderlich für ein storchenspezifisches Nahrungsangebot. Man müsse Feuchtgebiete, Teiche, Tümpel, Weideland und Auenbewaldung anlegen, um so für die Entwicklung von Fröschen und anderen Amphibien zu sorgen, die dem Storch als Nahrung dienen.


Das fertige Gewässer 1981

Eine Anfrage bei der Unteren Wasserbehörde der Stadt Wolfsburg war vielversprechend und führte zur Erstellung von konkreten Planvorlagen. So sollte die Riede vor dem Straßendurchlass um etwa 15 - 20 cm aufgestaut, rundherum ein Teichgewässer mit Schilfanpflanzung und ein Erlenauwald angelegt werden. 1980 wurde diese Maßnahme durch private Finanzierung unter Bezuschussung durch die Stadt Wolfsburg durchgeführt. So entstand auf der Ostseite der Barnstorfer Straße das heute nach § 35a NSchG geschützte Biotop aus Teich und Auenwald.


Pflanzaktion März 1981

Letzterer wurde mit Hilfe der Jugendlichen aus dem damaligen Jugendtreff Heiligendorf (heute über 60 Jahre alt) mit 100 Sämlingen aus dem Barnstorfer Wald, die uns der damalige Förster aus Waldhof zur Verfügung gestellt hatte, angepflanzt. In den Wipfeln der Schwarzerlen brüten schon seit vielen Jahren Graureiher in einer Kolonie von 6 bis 8 Horsten.


Ansicht Hof Welkensiek 1978

Auch die artenreiche Auen- und Wiesenlandschaft auf der Westseite der Barnstorfer Straße war nicht immer so, wie wir sie heute vorfinden. Bis Ende der 1980er Jahre grenzten die Gebäude des Hof Welkensiek an Ackerflächen, die bis an die Ortsgrenze reichten. Es gab weder Baum noch Strauch.

Die Umwandlung der Flächen in Weideland für Islandpferde und Angusrinder im Laufe der 1990er-Jahre führte im Laufe von nunmehr 30 Jahren durch „Vogelschiss“ und gezielte Anpflanzung zu dem heutigen abwechslungsreichen Erscheinungsbild der Landschaft, einem Paradies für Vögel und Kleintiere.
Noch vor dem Beginn des Baus der Reitsportanlage pflanzten die Mitglieder des Islandpferdevereins Fákur Wolfsburg e. V. im Jahre 1997 das Erlendreieck und die Hecke westlich der Barnstorfer Straße, die heute mit dem Wäldchen auf der Ostseite eine ökologische Einheit bilden. Mit seinen vielen Heckenrosen und Obstbäumen ist das Reitsportgelände insgesamt ein Ökosystem für viele Vogelarten. Neben den üblichen Singvögeln leben hier Rebhuhn, Fasan, Blässhuhn, Grün- und Buntspecht, Wachholderdrossel, Braunkehlchen, Heckenbraunelle, Sumpfmeise, Haubenmeise, Nachtigall (Sprosser), Kleiber, Steinschmätzer und viele andere mehr. Sogar der Schwarzstorch und der Wiedehopf sind schon gesichtet worden.


Jungstörche auf dem Nest

Nachdem in den Folgejahren sich immer wieder Jungstörche für Heiligendorf interessierten, kam es im Frühjahr 1993 zur ersten Brut eines Storchenpaares seit 1965 auf dem neu errichteten Horst am Steinweg. Später zogen die Störche um auf den alten Bäckereischornstein in der Neuen Straße, wo sie bis heute heimisch geblieben sind. **Welche Freude!!!**

QR-Code zum Video

1974 - 2024 50 Jahre Islandpferde in Wolfsburg

Im Herbst 2026 Familie Rauhaus